192.41.157.132, , 19.07.2022, 11:59

Christoph Till, Renate Schüpbach und Margrith Schilter

Interaktive Advance Organizer zum Thema Schriftspracherwerb

Der förderdiagnostische Kreislauf in der Hochschullehre

Zusammenfassung

Mithilfe einer virtuellen Präsentationssoftware wurden an der Pädagogischen Hochschule Bern Advance Organizer (AO) für die Diagnostik und Förderung im Bereich Schriftsprache entwickelt. Die AOs verbinden theoretische Inputs mit praktischen Hinweisen auf Vorgehensweisen und Materialien im förderdiagnostischen Kreislauf. Die dynamische Bedienung der AOs ermöglicht das schnelle Auffinden sowie das individuelle Vertiefen geeigneter Methoden und Instrumente. Die AOs werden von Studierenden des Instituts für Heilpädagogik sehr geschätzt. Demo-Versionen der AOs stehen per QR-Code zur Verfügung und können so erprobt werden.

Résumé

En s'aidant d'un logiciel de présentation virtuelle, la Haute école pédagogique de Berne a développé des Advance Organizer (AO) pour le diagnostic et le soutien dans le domaine de la langue écrite. Les AO associent apports théoriques et indications pratiques relatifs aux approches et matériaux existants dans le circuit du diagnostic de soutien. Le fonctionnement dynamique de l'AO permet de trouver rapidement, mais aussi d'approfondir individuellement, des méthodes et outils adaptés. Ces AO sont très appréciés des étudiants de l'Institut de pédagogie spécialisée. Des versions démos, disponibles sur présentation d'un QR code, peuvent être testées.

Permalink: www.szh-csps.ch/z2021-07-02

Einleitung

Auf Lese-Rechtschreibschwierigkeiten (LRS) muss pädagogisch-therapeutisch rechtzeitig reagiert werden, um den Erwerb schulischer Kompetenzen zu ermöglichen und um Folgeprobleme zu verhindern. Entsprechende Interventionen sind dann besonders wirkungsvoll, wenn sie eine diagnostische Basis haben und problemspezifisch individualisiert, systematisch, intensiv und evidenzbasiert sind (Hartmann, 2014). Diese Elemente sollten in einem förderdiagnostischen Plan mit kurz-, mittel- und langfristigen Zielen berücksichtigt sowie durch didaktisch-methodische Überlegungen flexibel eingesetzt werden (Scheerer-Neumann, 2015).

Der Schriftspracherwerb findet nicht nur in verschiedenen Phasen statt, in denen unterschiedliche Verarbeitungsstrategien dominieren (für einen Überblick siehe Mayer 2010). Er ist auch auf mehreren linguistischen Ebenen (Phonem/Graphem-, Wort-, Satz- und Textebene) zu verorten. Diejenigen Fachpersonen, die sich für die Diagnostik und Förderung von Schwierigkeiten im Lese-Rechtschreiberwerb verantwortlich zeigen, müssen im Sinne der Individualisierung phasenspezifisch und auf der passenden linguistischen Ebene aktiv werden. Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, braucht es vor allem einen Überblick über die relevanten Theorien, Modelle und geeigneten Diagnostik- und Förderinstrumente. Gerade für Fachpersonen in Ausbildung stellt das eine grosse Herausforderung dar. Um den Studierenden der Schulischen Heilpädagogik der *Pädagogi-*

192.41.157.132, , 19.07.2022, 11:59

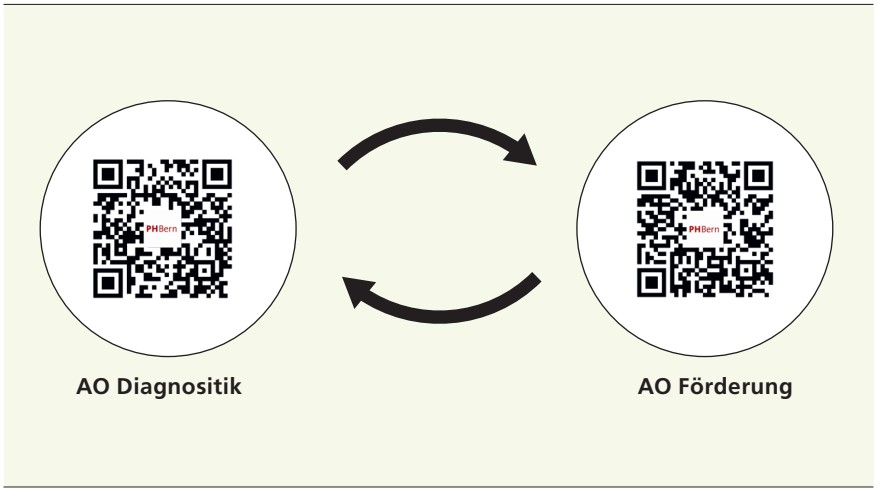

Abbildung 1: Schematische Darstellung der AOs mit QR-Link zu den Demoversionen[1]

schen Hochschule Bern einen solchen Überblick zu vereinfachen, haben die Autorinnen und der Autor dieses Artikels die Advance Organizer «Diagnostik Schriftsprache» und «Förderung Schriftsprache» entwickelt. Diese AOs verbinden theoretische Inputs mit praktischen Hinweisen auf Vorgehensweisen und passende Materialien. Da eine statische Darstellung dieser komplexen Zusammenhänge nicht genügend flexibel ist, haben wir mithilfe der virtuellen Präsentationssoftware *Prezi©* ein Instrument entwickelt, welches auf dynamische Art und Weise den individuellen Zugang zum Thema ermöglicht. Dabei müssen die beiden AOs als Kreislauf (siehe Abb. 1) gedacht werden – «Keine Diagnose ohne Förderung – keine Förderung ohne Diagnose» (Becker-Mrotzek, Günther & Jambor-Fahlen, 2015, S. 19). Im Folgenden sollen die beiden AOs im Detail vorgestellt werden.

Aufbau und Inhalt des AO «Diagnostik Schriftsprache»

Der AO «Diagnostik Schriftsprache» gibt einen Überblick über das theoriegeleitete Vorgehen von der *Alltagsbeobachtung* bis hin zur Formulierung konkreter messbarer *Förderziele* im Kreislauf. Ausgangspunkt sind Alltagsbeobachtungen, die beim Aufruf genauer ausgeführt werden. Alltagsbeobachtungen zum Entwicklungsstand des Schriftspracherwerbs können in verschiedenen Bereichen erfolgen. Im AO «Diagnostik Schriftsprache» sind sie in drei *Entwicklungsbereiche* aufgeteilt: Vorläuferfähigkeiten, Lesen und Schreiben.

Unbestritten ist, dass Kinder mit sehr unterschiedlichen Schrifterfahrungen in die Schule kommen. Auf Basis dieser Erfahrungen vollzieht sich der weitere Lese- und Schreibprozess (Wildemann, 2015). Im AO sind sie aufgeteilt in schriftferne *Vorläuferfähigkeiten* (Literacy, erweitertes *Lesen* und *Scheiben,* mündliche Sprachentwicklung) und schriftnahe Vorläuferfähigkeiten (phonologische Bewusstheit, phonologisches Arbeitsgedächtnis und Schnellbenennen). Der Entwicklungsbereich *Lesen* im AO ba-

[1] Link zu AO Diagnostik:
https://prezi.com/view/N3H7LyVI18IcV1COlG4f/
Link zu AO Förderung:
https://prezi.com/view/D8z82gmxJ51eShXq85VZ/

192.41.157.132, , 19.07.2022, 11:59

siert auf der in der Literatur gängigen Unterteilung der hierarchieniedrigen Lesekompetenzen (Wortlesen, Leseflüssigkeit) und der hierarchiehöheren Lesekompetenzen (Lesestrategien, Leseverständnis, welche bei gut Lesenden automatisiert beziehungsweise gedanklich bewusst ablaufen (Rosebrock & Nix, 2014).

In der aktuellen Literatur zum Schreiben (z. B. Sturm, Nänny & Wyss, 2017) findet sich eine analoge Unterteilung, welche die Grundstruktur des Entwicklungsbereichs *Schreiben* im AO bildet: hierarchieniedrige Schreibkompetenzen mit Wortschreiben und Schreibflüssigkeit sowie hierarchiehöhere Schreibkompetenzen mit Schreibstrategien und Generieren von Texten.

Beim Aufrufen der einzelnen Entwicklungsbereiche werden die Definition und der Aufbau des Bereichs sichtbar. Über Klicks auf die Teilbereiche gelangt man zu den entsprechenden theoretischen Grundlagen, welche jeweils auf zwei Seiten verdichtet dargestellt sind. Mit weiteren Klicks können ausgewählte *quantitative und qualitative Diagnostikverfahren* des jeweiligen Bereichs aufgerufen werden.

Je nach diagnostischer Zielsetzung stehen im rot unterlegten *Methoden*-Teil wichtige Informationen über die qualitativen und/oder quantitativen Vorgehensweisen zur Verfügung. Bei der quantitativen Ermittlung der Lese- und Rechtschreibleistung werden Fehlerzahlen eruiert und mit entsprechenden Normen verglichen sowie ein allfälliger Förderbedarf aufgedeckt. Im nächsten diagnostischen Schritt steht die qualitative Ermittlung mit Fragen zum Text im Vordergrund. Dabei wird eruiert, welche Fehler das Kind in welchem Teilbereich macht und was es als Nächstes lernen soll.

Der AO «Diagnostik Schriftsprache» mündet in der Formulierung konkreter und messbarer *Förderziele*, zu welchem der Aufruf der SMART-Ziele (spezifisch, messbar, angemessen, relevant, terminiert) zentrale Hinweise gibt. Hier setzt der AO «Förderung Schriftsprache» an.

Aufbau und Inhalt des AO «Förderung Schriftsprache»

Der AO «Förderung Schriftsprache» beinhaltet analog zum AO «Diagnostik Schriftsprache» die Entwicklungsbereiche der Vorläuferfähigkeiten, des Lesens und des Schreibens. Darin aufgeführt sind neben den zentralen theoretischen Grundlagen ausgewählte Förderhinweise und Fördermaterialien. Ein wesentlicher Unterschied der beiden AOs sind die Rahmenbedingungen der schriftsprachlichen Bildung: die Entwicklungsorientierung und die Handlungsorientierung. Diese spielen über die ganze Schulzeit hinweg eine wesentliche Rolle und sind deshalb zentrale Elemente der schulischen Entwicklung (Schneider et al., 2013).

Der AO «Förderung» beinhaltet analog zum AO «Diagnostik» die Entwicklungsbereiche der Vorläuferfähigkeiten, des Lesens und Schreibens.

Entwicklungsorientierung: Alle Kinder – trotz diverser Voraussetzungen – durchlaufen qualitativ die gleiche Entwicklung, wenn auch in unterschiedlichem Tempo. Lernende mit Schwierigkeiten müssen gemäss ihren Ressourcen und einer fundierten Diagnostik in ihrem schriftsprachlichen Entwicklungsprozess gezielt, kontinuierlich, systematisch und möglichst passgenau unterstützt werden. Das intensive Einüben der Grundfertigkeiten (Lese- und Schreibflüssigkeit) spielt eine wesentliche Rolle (Becker-Mrotzek, Günther & Jambor-Fahlen, 2015).

192.41.157.132, , 19.07.2022, 11:59

Zeitversetzt kommunizieren und selbstständig Wissen generieren zu können, sind wichtige Funktionen des Lesens und Schreibens.

Handlungsorientierung: Ein weiterer wichtiger Aspekt schriftsprachlicher Bildungskonzepte einer Schule ist das schriftsprachliche Handeln. Schriftsprache wird genutzt, um Ziele zu erreichen: jemanden benachrichtigen, ihn überzeugen, sich an einem guten Buch erfreuen, aus einem Text lernen. Mit anderen Personen zeitversetzt kommunizieren und selbstständig Wissen generieren zu können, sind zwei wichtige Funktionen des Lesens und Schreibens. Die hierarchiehöheren Kompetenzen, Texte verstehen und produzieren zu können, stehen somit von Beginn an im Zentrum. Es sind diese handlungsbezogenen Fähigkeiten, aus denen die Motivation zum sprachlichen Lernen erwachsen kann. Die hierarchieniedrigen Kompetenzen (Lese- und Schreibflüssigkeit) stellen notwendige, wenn auch nicht hinreichende Voraussetzungen für die hierarchiehöheren Kompetenzen, das selbstständige Lesen und Schreiben dar (Becker-Mrotzek, Günther & Jambor-Fahlen, 2015).

Zu beiden Rahmenbedingungen sind im AO «Förderung Schriftsprache» Unterkapitel eingefügt mit weiteren zentralen Aspekten der schriftsprachlichen Förderung, wie beispielsweise den Förderprinzipien und -methoden bei der Entwicklungsorientierung oder den Aufgabenstellungen und technischen Hilfsmitteln im Bereich der Handlungsorientierung.

Schliesslich folgt im Förderprozess im Rahmen der Diagnostik die Evaluation der Fördermassnahmen und der Kreislauf Förderplanung beginnt erneut (siehe dazu auch Schindler, Bühler & Eckhart, 2013).

Einsatz in der Lehre

Die beiden AOs werden in verschiedenen Seminaren zu den Themen Schriftspracherwerb und Schriftspracherwerbsstörungen eingesetzt. So können die jeweils behandelten Schwerpunkte im AO verortet werden, um Zusammenhänge deutlich zu machen. Die Studierenden können Inhalte miteinander in Beziehung setzen und mit Instrumenten und Materialien verknüpfen, die sie in der Praxis einsetzen können. Letzterer Aspekt wird vor allem im Rahmen von Fallbearbeitungen geübt. Es werden kleine Fallvignetten präsentiert, die die Studierenden auf bestimmte thematische Schwerpunkte hinweisen sollen. Ausgehend von diesen Hinweisen werden die Studierenden aufgefordert, die AOs einzusetzen, um selbstständig zu relevanten Inhalten zu gelangen. Ein Beispiel aus dem Diagnostik-Seminar «Fallbearbeitung LRS» soll dies veranschaulichen. Die Lehrperson kommt auf die Schulische Heilpädagogin zu:

> *«Du, mir ist da ein Schüler (R.) aufgefallen, der grosse Mühe beim Lesen und Schreiben hat. Die anderen Kinder aus seiner Klasse können schon Wörter und sogar kleine Sätze lesen. Aber R. hat schon Mühe beim Verschleifen der Laute. Auch kann er noch nicht allen Buchstaben den richtigen Laut zuordnen. Beim Schreiben lässt er manchmal Buchstaben weg, sogar bei Wörtern, die wir geübt haben. Anlaute erkennt er auch nicht immer. Muss ich mir Sorgen machen?»*

Die Studierenden sollen nun herausfinden, welches Testinstrument sich eignet, um den beschriebenen Schwierigkeiten des Kindes auf den Grund zu gehen. Durch die Hinweise im Text werden sie darauf aufmerksam gemacht, dass das Lesen und Schreiben von

192.41.157.132, , 19.07.2022, 11:59

Wörtern nicht sicher gelingt, weil die entsprechenden Vorläuferfähigkeiten noch nicht beherrscht werden. Dementsprechend sollte im AO Diagnostik der Bereich der Vorläuferfähigkeiten vertieft werden. Um nun den nächsten Unterbereich passend auswählen zu können, gilt es, die Hinweise im Text genauer zu studieren. Es werden mehrere Beobachtungen beschrieben, die dem Bereich der phonologischen Bewusstheit zugeordnet werden können. Im entsprechenden Unterbereich finden sich theoretische Informationen und das zweidimensionale Modell der phonologischen Bewusstheit von Schnitzler (2008). Auf den weiteren Folien in diesem Bereich folgt eine Auflistung gängiger Testinstrumente, mit denen sich die Fähigkeiten der phonologischen Bewusstheit eines Kindes überprüfen lassen. Diese Auflistung umfasst Internetlinks, die zu Hintergrundinformationen führen (z. B. Angaben zu Einsatzbereich, Inhalt, Testgütekriterien, Normierung und Bearbeitungsdauer des Instruments). Mithilfe dieser Angaben können sich die Studierenden für einen passenden Test entscheiden.

Neben dem beschriebenen, sehr systematischen Umgang mit dem AO steht es den Studierenden auch frei, sich im AO «umzuschauen», um die gewünschten Informationen zu finden. Die flexible Bedienung des AO sowie die Knappheit der Informationen ermöglichen es, auch mit einer unsystematischen Suche relativ schnell an die gewünschten Informationen zu gelangen. In diesem Sinne eignen sich die AOs als Grundlage für die Zusammenarbeit im gesamten pädagogischen Team, da die komplexen Zusammenhänge des Schriftspracherwerbs hier aufs Wesentliche reduziert werden.

In der Demo-Version des AO Diagnostik (über QR-Code aufrufbar) ist der Pfad von der Diagnostik bis zu den Förderzielen inklusive dem Entwicklungsbereich der phonologischen Bewusstheit (im Bereich der Vorläuferfähigkeiten) vollständig einsehbar (alle anderen Inhalte sind zum Schutz des geistigen Eigentums entfernt worden).

Die AOs eignen sich als Grundlage für die Zusammenarbeit im gesamten pädagogischen Team.

Diskussion

Neben den genannten Vorteilen der AOs sind auch negative Kritikpunkte zu nennen. So verlangt die Ausrichtung von Prezi©, dass Inhalte entweder in über- und untergeordnete Themen oder in seriell aufeinanderfolgende Informationen strukturiert werden. Das komplexe Feld der Diagnostik und Förderung von Schriftspracherwerbsschwierigkeiten wird dadurch in eine Form gepresst, die dem Inhalt nicht vollkommen gerecht wird. Künstliche Abgrenzungen von eigentlich ineinandergreifenden Entwicklungsbereichen sind die Folge. Es ist gut vorstellbar, das Thema auch anders aufzubereiten. Die jetzige Form ist eher didaktisch begründet und erfüllt ihren Zweck für die Lehre gemäss dem Anspruch der mit den AOs arbeitenden Dozierenden. Dies vermag auch die Auswahl der Diagnostik- und Fördermaterialien zu erklären, die keineswegs auf Vollständigkeit hin ausgerichtet ist. Es handelt sich vielmehr um eine Auswahl aktueller, etablierter und von den Dozierenden als empfehlenswert eingestufter Verfahren. Auch hier könnten andere Einträge vorgenommen werden.

Ausserdem reicht der Umfang und die Tiefe der in den AOs enthaltenen Informationen selbstverständlich nicht aus, um Studierenden umfangreiches Wissen und Kompetenzen zu vermitteln. Deswegen ist es unbedingt nötig, dass die Anwendung der AOs in

192.41.157.132, , 19.07.2022, 11:59

entsprechende Lehrveranstaltungen eingebettet ist und durch die Dozierenden begleitet wird. Ergänzend liegt ein Skript vor, dass die Inhalte der AOs aufgreift und ausführlich behandelt. Nur durch das Zusammenspiel von Lehrveranstaltung, Skript und AO sowie die Anwendung des Gelernten in der Praxis können die Studierenden die Kompetenzen im Bereich der Diagnostik und Förderung von Schriftspracherwerbsschwierigkeiten umfänglich erwerben. Ausserdem ist der Einsatz der AOs im Rahmen von Weiterbildungen angedacht, um die Nützlichkeit der AOs auch von ausgebildeten Fachpersonen überprüfen zu lassen.

Die Anwendung der AOs ist in entsprechende Lehrveranstaltungen eingebettet und wird durch die Dozierenden begleitet.

Aus unserer Sicht und aus Sicht der Studierenden haben sich die AOs bereits bewährt. In den studentischen Evaluationen werden die AOs ausschliesslich positiv erwähnt. Sie werden als übersichtlich und hilfreich wahrgenommen. Trotzdem sind wir darauf bedacht, die AOs kontinuierlich weiterzuentwickeln, was vor allem im Austausch mit den Studierenden geschieht. Die beiden AOs werden deshalb fortlaufend überarbeitet, sodass die Inhalte stets aktuell sind und die Strukturierung der Inhalte möglichst fachgerecht erfolgt.

Literatur

Becker-Mrotzek, M., Günther, H. & Jambor-Fahlen, S. (2015). *Lesen und Schreiben lehren und lernen – Ein integratives Konzept für den Anfangsunterricht. Schulmanagement-Handbuch.* München: Oldenbourg.

Hartmann, E. (2014). Aussichtsreicher Inklusiver Schriftsprachunterricht für Kinder mit erhöhtem Förderbedarf im Lesen- und Schreibenlernen. In R. Luder, A. Kunz & C. Müller Bösch (Hrsg.), *Inklusive Pädagogik und Didaktik* (S. 166–186). Zürich: Publikationsstelle der Pädagogischen Hochschule Zürich.

Mayer, A. (2010). *Gezielte Förderung bei Lese- und Rechtschreibstörungen*. München: Reinhardt.

Rosebrock, C. & Nix, D. (2014). *Grundlagen der Lesedidaktik und der systematischen schulischen Leseförderung* (7., überarb. und erw. Aufl.). Baltmannsweiler: Schneider Hohengehren.

Scheerer-Neumann, G. (2015). *Lese-Rechtschreib-Schwäche und Legasthenie. Grundlagen, Diagnostik und Förderung.* Stuttgart: Kohlhammer.

Schindler, V., Bühler, G. & Eckhart, M. (2013). *Förderplanung im Unterricht.* www.phbern.ch/foerderplanung-im-unterricht/kreislauf-der-foerderplanung

Schneider, H., Becker-Mrotzek, M., Sturm, A., Jambor-Fahlen, S., Neugebauer, U., Efing, C. & Kernen, N. (2013). *Wirksamkeit von Sprachförderung*. https://web0.fhnw.ch/plattformen/zl/expertise-wirksamkeit-von-sprachfoerderung/

Schnitzler, C. (2008). *Phonologische Bewusstheit und Schriftspracherwerb*. Stuttgart: Thieme.

Sturm, A., Nänny, R. & Wyss, S. (2017). Entwicklung hierarchieniedriger Schreibprozesse. In P. Maik (Hrsg.), *Handbuch Schriftspracherwerb und weiterführendes Lesen und Schreiben* (S. 84–104). Weinheim: Beltz Juventa.

Wildemann, A. (2015). *Heterogenität im sprachlichen Anfangsunterricht. Von der Diagnose bis zur Unterrichtsgestaltung.* Seelze: Klett/Kallmeyer.

192.41.157.132, , 19.07.2022, 11:59

Renate Schüpbach, MA
Dozentin am Institut für Heilpädagogik
PHBern
renate.schuepbach@phbern.ch

Dr. phil. Christoph Till
Dozent am Institut für Heilpädagogik
PHBern
christoph.till@phbern.ch

Margrith Schilter, MA
Dozentin am Institut für Heilpädagogik
PHBern
margrith.schilter@phbern.ch

Impressum

Schweizerische Zeitschrift für Heilpädagogik, 27. Jahrgang, 7–8/2021
ISSN 1420-1607

Herausgeber
Stiftung Schweizer Zentrum
für Heil- und Sonderpädagogik (SZH)
Haus der Kantone
Speichergasse 6, Postfach, CH-3001 Bern
Tel. +41 31 320 16 60
szh@szh.ch, www.szh.ch

Redaktion und Herstellung
Kontakt: redaktion@szh.ch
Verantwortlich: Romain Lanners
Redaktion: Andrea Rauchenstein,
Silvia Schnyder, Daniel Stalder
Rundschau und Dokumentation: Thomas Wetter
Inserate: Remo Lizzi
Layout: Werd & Weber Verlag AG

Erscheinungsweise
9 Ausgaben pro Jahr, jeweils in der Monatsmitte

Inserate
inserate@szh.ch
Preise: ab CHF 220.– exkl. MwSt.
Mediadaten unter www.szh.ch/inserieren

Auflage
2247 Exemplare (WEMF/SW-beglaubigt)

Druck
Ediprim AG, Biel

Jahresabonnement
Digital-Abo CHF 74.90
Print-Abo CHF 84.90
Kombi-Abo CHF 94.90

Einzelausgabe
Print CHF 11.– (inkl. MwSt.), plus Porto
Digital CHF 10.– (inkl. MwSt.)

Abdruck
erwünscht, bei redaktionellen Beiträgen
jedoch nur mit ausdrücklicher Genehmigung
der Redaktion

Hinweise
Der Inhalt der veröffentlichten Beiträge von
Autorinnen und Autoren muss nicht mit
der Auffassung der Redaktion übereinstimmen.

Weitere Informationen erhalten Sie
auf unserer Website www.szh.ch/zeitschrift

MIX
Papier
FSC FSC® C003528